

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

— Referierendes Organ —

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg und des Berliner bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten
Arbeiten volle Verantwortung.

Nr 7/8. Juli	— Erscheint am 15. jeden Monats. —	1902.
u. August.	Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.	VIII. Jahrgang.

— Inhalt —

Originalarbeiten: Dr. J. Murr, Bemerkungen zur Flora von Pola. — E. Figert, Botanische Mittheilungen aus Schlesien. V. — J. Rohlena, Beitrag zur Flora von Böhmen (Schluss). — Prof. Dr. Rosenstock, Ueber einige Farne aus dem südl. Mitteleuropa (Schluss). — Leo Dergane, *Primula farinosa* L. in Anden und geogr. Verbreitung der *Primula farinosa* L. var. *Magellanica* (Lehm.) Hook. — Ernst H. L. Krause, Die Autornamen. — Hans Fitting, Aug. Schulz u. Ewald Wüst, Erklärung zum „Nachtrag zu meinem Pflanzenverzeichnis. Von H. Eggers.“ — A. Kneucker, Botan. Reise durch die Sinaihalbinsel. — Derselbe, Bemerkungen zu den „Gramineae exsiccatae“. IX. und X. Lieferung.

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: Wehrhan, Quelle, Ferd., Göttingens Moosvegetation (Ref.). — K. Ortlepp, Krause, Ernst H. L., Centrospermae und Polycarpicae in J. Sturms Flora von Deutschland (Ref.). — A. Kneucker, Stenzel, Dr. K. Gustav W., Abweichende Blüten heimischer Orchideen mit einem Rückblick auf die der Abietineen (Ref.). — Derselbe, Höck, Dr. F., Cossmanns deutsche Schulflora (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. botan. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine. Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Preuss. botan. Verein (Ref.). — Wiener bot. Tauschanstalt. Katalog 1902. — Bordère, Catalogue de plantes des Pyrénées. — Delectus plantarum exsiccatarum quas anno 1902 permutationi offert hortus bot. univers. Jurjevensis. — Flora exsiccata Bavaria. Fasc. VI.

Personalnachrichten. — Zur Nachricht.

Bemerkungen zur Flora von Pola.

Von Dr. J. Murr.

Der 7. u. 8. Mai d. J. brachten mir die Erfüllung des seit langen Jahren gehegten Wunsches, die Südspitze Istriens, als das einzige ohne Seefahrt erreichbare seiner Flora nach entschieden mediterrane Gebiet in Oesterreich, besuchen zu können.

Dass dabei eben nicht von schockweisen Neufunden die Rede sein konnte, dürfte bei der seit Zanichelli (1722) durch eine grosse Zahl der gewiegtesten (und zumteil dort viele Jahre lang stationierten) Botaniker, wie Tommasini, Biasoletto, Marchesetti, Huter, Ascherson, v. Heufler, Neugebauer, und vor allem durch Freyn, den Herrscher im südistrischen Florengebiete, fortgesetzten Erforschung dieser Gegend leicht begreiflich sein, um so mehr, als ein altes und psychisch überaus deprimierendes Nervenleiden, das mir

seit jeher fast alles Reisen unmöglich machte, mich auch während der vier Tage und vier Nächte meines „Blitz-Raubzuges Innsbruck-Pola und retour“ getreulich begleitete.

Meinem verehrten Herrn Fachkollegen am k. k. Staatsgymnasium in Pola, Prof. d. class. Philologie J. Pupp und seiner werthen Gemahlin erlaube ich mir für alle mir erwiesene Liebenswürdigkeit den herzlichsten Dank auszusprechen.

Meine Beobachtungen sind folgende:

Alsine tenuifolia Whlbg. d) *densiflora* Vis. Freyn Fl. v. S.-Istr. [p. 291], die ich bei Pola in den Macchien nächst dem Bahnhofe an mehreren Stellen sammelte, ist von der echten *A. tenuifolia* sicher artlich verschieden und identisch mit der Pflanze, welche Rigo aus dem Venetianischen als „*A. mucronata* Maly“ ausgab. Die südistrische Pflanze steht habituell zwischen *A. tenuifolia* und *A. fasciculata* M. K., letzterer fast näher¹⁾, und ist mit dieser durch die von mir für Südtirol entdeckte Zwischenart *A. Funkii* Jord. (= *A. fasciculata* var. *Tridentina* mh. D. bot. Monatsschr. 1899, p. 21) verbunden. Die Kelche sind nur etwa bei der Hälfte der von mir in Pola gesammelten Pflanzen reichdrüsig, bei der anderen Hälfte der Exemplare fast drüsenlos, was übrigens zumteile von der weiter vorgeschrittenen Entwicklung herkommen mag.

Malva Nicaeensis All. Auf Schutt in der Nähe der Arena einzeln (Freyn sah sie von Pola nicht).

Medicago litoralis Rohde. Einzeln am Strande unter Fort Bourignon.

Trifolium subterraneum L. Gegen Val Bandon.

Astragalus hamosus L. Von dieser Art, die ich zahlreich auf Grasplätzen am nordöstlichen Stadende oberhalb der Arena zwischen den diversen Arten von *Vicia* (darunter auch *V. lathyroides* L.) und *Trifolium* sammelte, unterscheiden sich deutlich zwei Extreme, nämlich eine var. *prostrata* und eine var. *erecta*, letztere (die seltenere) mit stramm aufrechten Stengeln.

Scorpiurus subvillosus L. Mehrfach am Fort Bourignon, dortselbst an Felsen nächst dem Strande in riesigen, aufrechten Exemplaren.

Coronilla Cretica L. Auch diese findet sich z. B. an den Gehängen über dem Bahnhofe einzeln in äusserst üppiger Ausbildung mit bis 22 mm langen und 19 mm (statt 2—5 mm) breiten Blättchen, wogegen in der Nähe auf dürrer Boden truppweise eine nur 1 dm hohe Magerform von *Bonareria Securidaca* Rehb. begegnet, — ich sah solche Ex. in meinen „Griechischen Kolonien“ in Valsugana nicht —, welche in nicht fruchtendem Zustande einer *Hippocrepis* recht ähnlich sieht.

Vicia varia Host. Die Unterscheidung dieser Art gegenüber *V. glabrescens* Koch ist kaum so einfach, wie sie in den Floren und auch bei Freyn [p. 318] dargestellt wird. So nahm ich von Pola ein im ganzen entschieden typisches Ex. der *V. varia* mit sehr arnblütigen Trauben, dunkelpurpurnen Corollen u. s. w. mit, bei dem aber die Blüten durchaus nicht gleichzeitig, sondern genau stufenweise von unten beginnend, entwickelt und die Platte der Fahne bedeutend kürzer als der Nagel, d. h. kaum merklich länger als bei der südtirolischen *V. glabrescens* ist. Ich muss mit Rücksicht auf die von mir in Pola gesessene *V. varia* die an der Valsugana-Bahn in Tirol eingeschleppte und kürzlich (D. bot. Monatsschr. 1902, S. 55) von mir widerrufene *V. varia* (mit prächtig dunkelpurpurnen Corollen) nun doch entschieden als echt bezeichnen und bemerke nur noch, dass auch die auf Aeckern und an Rainen und Gebüsch in Valsugana und bei Bozen häufige *V. glabrescens* durchaus nicht „blaue“, sondern schön violette (so auch Haussmann Fl. v. Tirol S. 234), ja manchmal fast purpurne Corollen besitzt.

Lathyrus latifolius L. Die typische Pflanze in Hecken am Westrande des Prato grande. Dortselbst auf Brachland besonders üppig *Erodium ciconium* Willd. und *E. malacoides* Willd.

¹⁾ Biasoletto und Sternberg gaben denn auch die Pflanze nach Freyn a. a. O. in Flora 1826 als *A. fasciculata* aus.

Potentilla pedata Koch. Macchien über dem Bahnhofe gegen das nächste Fort hinan. Die Blätter der sonst entschieden typischen Pflanze sind aber unterseits dicht- und oberseits zerstreut-zottig, nicht „fere glabra“, wie Zimmerer (*Potentilla* p. 9) sie verlangt.

Bupleurum aristatum Bartl. Freyn. Auch hier hatte wieder Biasoletto (1828) sehr richtiges Gefühl, indem er die Polanenser Pflanze als *B. odontites* bezeichnete. Sämtliche von mir gesehenen Exemplare, sowohl die selbstgesammelten, wie auch diejenigen, welche Hellweger 1897 von Pola mitbrachte, gehören einer zwischen *B. aristatum* Bartl. und *B. odontites* L. stehenden, der letzteren Art fast näheren Form an, die vom echten *B. aristatum* durch die bis zum Grunde oder fast zum Grunde reichende sparrige Verästelung (daher fast ebensträussige, nicht pyramidale Inflorescenz) und breitere fast grüne Hüllen der Döldchen verschieden ist und sich daher von *B. odontites* nur durch etwas höheren schlafferen Wuchs, dümmere Stengel und Aeste und etwas schmalere Hüllen unterscheidet. Ich nenne diese Zwischenspecies resp. locale *B. Polense*.

Taraxacum larrigatum DC. Pflanze frühblühend, zart, Stengel sehr schlank, Köpfchen schmal, relativ wenigblütig, äussere Hüllblätter zurückgeschlagen, rötlich, innere unter der Spitze gehörnelt, lebhaft blaugrün u. s. w. Auf grasigem Boden längs einer Mauer an der bei *Astragalus hamosus* genannten Stelle, am 7. Mai fast durchgehend abgeblüht oder selbst verfruchtet. Neu für Südtirol? Ich sammelte genau dieselbe Pflanze am 20. Mai an gleichen Stellen bei Schloss Krahkofel nächst Brixen.

Hieracium Magyriticum N. P. ssp. *Magyriticum* N. P. 2) *pilosius* (zumteil mit verkümmerten oder fehlenden Ansläutern!). Steinige Grasplätze gegen das Fort über dem Bahnhofe (mit *H. Florentinum* All. ssp. *litorale* N. P.) Wie die folgenden Formen von Zahn revidiert und nach ihm neu für Südtirol.

H. leptophyton N. P. (*H. Magyriticum* $\times$ *pilosella*). In einer neuen Subsp., die später beschrieben wird, von mir zahlreich in den genannten Macchien und auch gegen Fort Bourignon gesammelt. Natürlich (wie die Stammart) gleichfalls neu für Südtirol. Im übrigen wuchsen noch an der oben genannten Stelle *H. brachiatum* Bertol. ssp. *brachiatum* N. P., sowie eine Rückkreuzung dieser Subspecies mit *H. pilosella* ssp. *angustius* N. P. und *H. Adriaticum* N. P.

Chlora serotina Koch. Am 8. Mai bei Fort Bourignon (trotz der vorangegangenen sehr kühlen Witterungsperiode) bereits ein blühendes Ex. neben blühender *Erythraea pulchella* und aufblühender *E. tenuiflora* Lk. Der Name *Ch. serotina* erscheint durch solche Beobachtungen immer unpassender, wenn die Art auch z. B. bei Trient regelmässig im Herbst ein zweites Mal blüht.

Myosotis stricta Link. Auf Brachland an der bei *Astragalus hamosus* genannten Stelle. Scheint neu für Südtirol.

Osyris alba L. In einem lebenden Zaun in der Gegend hinter dem Monte Zaro zwischen *Rosa sempervirens* in weit über mannshohen Stauden.

Andrachne telephioides L. Selten auf Strassenschotter gegen das Fort nächst dem Bahnhofe zwischen *Alsine densiflora*, *Ononis reclinata*, *Vaillantia*, *Asterolimon*, *Euphorbia exigua* u. s. w.

Carex glauca Scop. Die im brackischen Sumpfe des Val Bandon neben *C. extensa* Good. wachsende starre, gedrungene Form mit dicken, durchaus aufrechten weiblichen Aehrchen (vgl. Freyn [p. 456]) weicht habituell weit von unseren heimischen Formen ab und dürfte der var. *erythrostachys* Hoppe zugehören.

Unter den verschiedenen Formen der *Carex extensa* Good. sammelte ich daselbst auch eine habituell vollständig der *C. Hornschuchiana* Hoppe gleichende (aber von dieser durch die glatten Fruchtschnäbel und die langen Tragblätter der weibl. Aehrchen verschiedene) Varietät mit nicht rasigem Wuchse, durchweg nur 1–2 entfernten, kürzeren weiblichen Aehrchen, dunkler grünen Fruchtbälgen und dunkler braunen, spitzeren männlichen Aehrchen; die Form zeigte bereits vollständig entwickelte Früchte, während sonst *C. extensa* mit ihren

bei aller Verschiedenheit im Wuchse u. s. w. durchwegs genährten oberen weibl. Aehren erst mehr weniger in der Entwicklung begriffen war. Ich bezeichne sie als *var. pseudo-Hornschuchiana*.*)

Koeleria phleoides Pers. Die auf besonders dünnen Macchien, stets neben *Vulpia ciliata* Lk., öfters in dichten Saaten vorkommende Pygmäenform von nur 3—5 cm Höhe mit kurzen, arnblütigen, unterbrochenen Scheinähren sieht ziemlich täuschend einer *Aira praecox* L. ähnlich, als die sie meines Wissens auch schon gesammelt wurde, und könnte wegen dieser verführerischen Tracht, obwohl systematisch keine selbständige Form darstellend, in dieser extremen Ausbildung als *var. pseud-Airopsis* bezeichnet werden.

Botanische Mitteilungen aus Schlesien.

Von E. Figert, Liegnitz.

V.

Nachdem ich gegen 2 Jahre wegen meiner unbrauchbar gewordenen Augen die botanische Thätigkeit fast gänzlich aufgeben musste, bin ich endlich in die Lage versetzt, dieselbe wieder aufnehmen zu können. Die Resultate meiner Beobachtungen vom Jahre 1899 sind meist nicht mehr publiziert worden. Ich will das Versämmte nummehr nachholen und mich nur über diejenigen Beobachtungen kurz äussern, die mir als besonders wichtig erscheinen. — Zunächst sind einige vielleicht neue Kreuzungen erwähnenswert, die zumteil schon einer früheren Zeit angehören.

1. *Juncus effusus* L. $\times$ *Leersii* Marsson. (Neu für Schlesien.) Für diese Kreuzung halte ich eine Pflanze, die ich am 17. Juni 1899 in einem kräftigen Stocke am Rande eines der Karpfenteiche bei Hummel im Liegnitzer Kreise unter den Stammarten fand. Unter der erstgenannten Stammart ist nicht die Form *conglomeratus* Wimm., sondern die typische mit lockerer Spirre gemeint, unter der zweiten ebenfalls der Typus mit gedrängter Spirre.

Da beide Arten wenig von einander verschieden sind, so ist die Feststellung einer hybriden Form und ein sicheres Erkennen derselben ziemlich schwierig. Was mich am meisten bewog, den wahren Ursprung der genannten Pflanze zu erkennen, ist ihre vollkommene Sterilität. Ich habe bei reinen *Juncus*-Arten und -Formen niemals gefunden, dass die Früchte durchweg unentwickelt geblieben wären; im Gegenteil, sie sind meist gut ausgebildet. Der Bastard *Juncus effusus* $\times$ *glaucus*, der gar nicht selten vorkommt und unter den Eltern wohl stets angetroffen wird, bringt niemals auch nur ein Früchtchen zur Entwicklung, und er ist schon deshalb aus einer ziemlichen Entfernung leicht zu erkennen. Ein zweiter *Juncus*-Bastard: *fuscator* Schreb. $\times$ *lamprocarpus* Ehrh., den ich bereits in Callier's Flora sil. exsicc. ausgegeben, ist ebenfalls vollständig steril. Es lässt sich also über die Form der Kapseln an der oberen Wand, die bei *J. effusus* und *J. Leersii* verschieden gestaltet sind, an der Kreuzung nichts sagen. Dagegen weist der Stengel verschiedene Merkmale auf, die eine intermediäre Stellung andeuten. Derselbe ist nicht so dunkel grün, als bei *J. effusus*, auch nicht so glatt und glänzend, als bei diesem. Seine Oberfläche ist deutlich gestreift und fühlt sich etwas scharflich an; doch treten diese Merkmale nicht so stark hervor, als bei *J. Leersii*. Ebenso ist das Hüllblatt unter der Spirre viel weniger bauchig aufgetrieben, als es bei dieser Art der Fall ist. Die Spirre selbst ist ziemlich kegelförmig, aber nur mässig gedrängt. Dass der qu. Bastard zwischen den beiden einander so nahestehenden Arten trotzdem überaus selten vorkommt, liegt daran, dass die Blütezeit nicht zusammentrifft. *J. Leersii* hat längst abgeblüht, wenn *J. effusus* damit beginnt. Bei meiner Pflanze haben also jedenfalls ganz aussergewöhnliche mechanische

*) Nach gütiger nachträglicher Mitteilung Kükenthals wäre meine Varietät als blosse Form mit besonders stark unterbrochener Inflorescenz und kurzen ♀ Aehren der südlichen Rasse *C. extensa* var. *Balbisii* Rch. Icon. unterzuordnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [8_1902](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Flora von Pola. 109-112](#)